# Petrarca: Ad Pulicem Vicentinum poetam, Ad M. Tullium Ciceronem

**Autor**

Francesco Petrarca (1304–1374) war ein italienischer Dichter und Gelehrter und gilt als einer der Begründer des Humanismus. Petrarca, der aus einer Florentiner Familie stammte, wurde 1304 in Arezzo geboren und starb 1374 in Arquà, südwestlich von Padua. Er studierte die Rechte in Montpellier und Bologna. Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1326 brach er sein Studium ab, ging nach Avignon, wo sich damals die Kurie befand, und empfing die niederen Weihen. Petrarcas unstetes Leben war geprägt von häufigen Reisen, u.a. in diplomatischer Mission, und Wechseln seines Wohnorts. Seine lateinische Schriften umfassen Briefe, Geschichtsschreibung, Dialoge und Dichtung, darunter die *Africa*, ein nicht vollendetes Epos über den Zweiten Punischen Krieg. Daneben umfasst sein Werk auch volkssprachliche Schriften. Insbesondere seine Lyrik (*Canzoniere*) wurde intensiv rezipiert und war für die Entwicklung der italienischen Literatur von großer Bedeutung. In Anlehnung an einen antiken Brauch ließ sich Petrarca im Jahre 1341 in Rom mit dem Dichterlorbeer zum *poeta laureatus* krönen.

**Werk**

Petrarca ordnete einen Teil seiner Briefe in Sammlungen, den *Epistolae Familiares*, den *Epistolae Seniles* und den in Hexametern verfassten *Epistulae Metricae*. Im Folgenden werden zwei Briefe präsentiert: Der erste stammt aus dem 24. und letzten Buch der *Epistulae Familiares* und richtet sich an einen mit Petrarca befreundeten Dichter aus Vicenza, der Pulex (›Floh‹) genannt wird und mit richtigem Namen Enrico di Giambono da Custoza (1300–1354) heißt. Thema des Briefes sind die Wertung Ciceros und die beiden Briefe, die Petrarca an diesen verfasst hat. Cicero wird für seine Redekunst und seinen Einsatz für den Staat gelobt, jedoch werden seine Wankelmütigkeit und seine Charakterschwächen kritisiert. Anders als im späteren Ciceronianismus-Streit steht nicht sein Stil im Fokus, sondern es geht um eine umfassendere Bewertung seiner Person. Der zweite Brief richtet sich an Cicero: Während Petrarca seine Zuneigung zu dem Römer deutlich macht, spart er doch nicht an Kritik. Es gibt noch einen zweiten Brief an Cicero, in dem Petrarca diesem von Vergil, den Cicero nicht mehr selbst erlebte, berichtet.

**Besonderheiten**

Der erste Brief knüpft an eine (angeblich) kürzlich erfolgte Begegnung des Schreibers mit dem Adressaten an. Die Streitfrage, die eigentlich behandelt werden soll, wird so biographisch gerahmt und durch eine lebendige Beschreibung regelrecht in Szene gesetzt. Dass Petrarcas Kontrahent in der Diskussion keinen Namen erhält, sondern nur als *senex* (›der Alte‹) auftritt, mag ein Hinweis darauf sein, dass es nicht um ein Individuum geht, sondern um einen bestimmten Typ Mensch. Der Brief enthält Anteile von Erzählung, Beschreibung, direkter Rede, Argumentation, aber auch Betrachtungen allgemeiner Art (z.B. über das Vergehen der Zeit). Seinen Brief an Cicero inszeniert Petrarca als lebhafte und direkte Kommunikation, etwa durch (rhetorische) Fragen und Ausrufe, die seinen Schmerz über Ciceros Schwächen und Fehlentscheidungen ausdrücken. Zu Beginn und am Schluss macht Petrarca deutlich, dass das Schreiben des Briefes vergeblich ist und nur als Ausdruck des Bedauerns dienen kann, da sich das Geschehene nicht ändern lässt. Er betont somit den literarischen Charakter des Briefes.

**Ausgabe:**

Francesco Petrarca: Epystolae Familiares. Biblioteca Latina, Roma 2004.

<http://ww2.bibliotecaitaliana.it/xtf/view?docId=bibit000255/bibit000255.xml&chunk.id=d3607e8735&toc.depth=1&toc.id=d3607e8562&brand=newlook>

**Weiterführende Literatur:**

Schmidt, Peter Lebrecht: Petrarcas Korrespondenz mit Cicero. In: Traditio Latinitatis. Studien zur Rezeption und Überlieferung der lateinischen Literatur, hrsg. von Peter Lebrecht Schmidt, Joachim Fugmann, Martin Hose, Bernhard Zimmermann. Stuttgart 2000. S. 274–282.

|  |  |
| --- | --- |
| Ein glückliches Zusammentreffen (Petrarca, Fam. 24, 2, 1) |  |
| *Petrarca erinnert seinen Adressaten daran, wie er auf einer Reise zufällig mit diesem und anderen gelehrten Leuten zusammenstieß, als er, von Padua kommend, gerade in der Nähe von Vicenza weilte.* |  |
| Ad Pulicem Vicentinum[[1]](#footnote-1) poetam, de materia et causa sequentium epystolarum Ciceroni ac Senece et reliquis inscriptarum.In suburbano Vicentino per noctem hospitatus novam scribendi materiam inveni. Ita enim accidit, ut, sub meridiem Patavo[[2]](#footnote-2) digressus, patrie tue limen attingerem vergente iam ad occasum sole. Ibine igitur pernoctandum an ulterius procedendum, quod et festinabam et longissime lucis pars bona supererat, deliberabundus herebam, dum ecce – quis se celet amantibus? – tuus et magnorum aliquot virorum, quos abunde parva illa civitas tulit, gratissimus interventus dubium omne dimovit. | Vīcentīnus, a, um < Vīce(n)tiaVīce(n)tia, ae f: Vicenza (*s. Fußn.*)māteria, ae f: Stoffīnscrīptus, a, um (+ Dat.) (hier): adressiert ansuburbānum, ī n: Landgut (*in der Nähe der Stadt*)hospitārī, hospitor (Dep.): als Gast einkehren, sich aufhaltensub merīdiem: gegen MittagPatav(i)um, ī n: Paduadīgredī, dīgredior, dīgressus sum (Dep.): fortgehenlīmen, līminis n: Schwelle, Grenzevergere, vergō: sich neigenoccāsus, ūs m: Untergangpernoctāre, pernoctō (< nox): übernachtenulterius: weiterfēstīnāre, fēstīnō: sich beeilen, es eilig habendēlīberābundus, a, um: nachdenklich, im Nachdenken begriffencēlāre, cēlō: verbergen abundē (Adv.): in Fülle, im Überflussinterventus, tūs m: Dazwischenkunft, Ankunftdubium, iī n: Zweifel, Zögerndīmovēre, dīmoveō, dīmōvī, dīmōtum (hier): vertreiben | reliquīs <scrīptōribus antīquīs>vergente … sōle: Abl. abs.ibīne … an …: indirekte Fragepernoctandum <esset>prōcēdendum <esset>dum ecce = cum ecce  |

|  |  |
| --- | --- |
| Im Gespräch mit Freunden fliegt die Zeit dahin. (Petrarca, Fam. 24, 2, 2) |  |
| *Petrarca schildert, wie ihn das Gespräch mit Pulex und den anderen Leuten aus Vicenza gepackt hat, sodass er ganz die Zeit vergaß. Dies bringt ihn dazu, allgemein darüber zu sinnieren, wie schnell doch die Zeit vergeht, wenn man unter Freunden ist.* |  |
| Ita enim fluctuantem animum alligastis varii et iocundi fune sermonis, ut ire cogitans staret et non prius labi diem quam noctem adesse perpenderet. Et illo die et sepe alias expertus sum nulla re alia magis tempus non sentientibus eripi, quam colloquiis amicorum. Magni fures temporis sunt amici,[[3]](#footnote-3) etsi nullum tempus minus ereptum, minus perditum videri debeat, quam quod – post Deum – amicis impenditur. | flūctuāre, flūctuō (< flūctus): wogen, (hier) wankenalligāre, alligō, alligāvī, alligātum: anbinden, festhaltenfūnis, is m: Seil, Stricklābī, lābor (Dep.): herabgleiten, sinkenperpendere, perpendō: abwägen, (hier) bemerkenaliās: zu einer anderen Zeit, andere Male, sonstcolloquium, iī n: Gesprächimpendere, impendō (+ Dat.): aufwenden für | ita …, ut + Konjunktiv: Konsekutivsatz  ēripī: Infinitiv Präsens Passiv |

|  |  |
| --- | --- |
| Kein Thema außer Cicero! (Petrarca, Fam. 24, 2, 3–4) |  |
| *Nachdem das Gespräch einmal auf Cicero gekommen ist, gibt es kein anderes Thema mehr. Doch lässt sich auch am großen Cicero Kritik üben.* |  |
| Illic ergo, ne infinita recenseam, meministi, ut forte Ciceronis mentio nobis oborta est, que crebra admodum doctis hominibus esse solet. Ille tandem vario colloquio finem fecit, in unum versi omnes, nichil inde aliud quam de Cicerone tractatum est. Simbolum confecimus et palinodiam sibi, seu pangericum dici placet, alternando cecinimus. Sed quoniam in rebus mortalium nichil constat esse perfectum, nullusque hominum est, in quo non aliquid, quod merito carpi queat, modestus etiam reprehensor inveniat, contigit, ut, dum in Cicerone, velut in homine michi super omnes amicissimo et colendissimo, prope omnia placerent, dumque auream illam eloquentiam et celeste ingenium admirarer, morum levitatem multisque michi deprehensam indiciis inconstantiam non laudarem. | īnfīnītus, a, um: unendlich, unbegrenztrecēnsēre, recēnseō (hier): durchgehen, nacherzählenmentiō, ōnis f: Erwähnungoborīrī, oborior, obortus sum (Dep.) (hier etwa): aufkommenadmodum (Adv.): sehr, ganztractāre, tractō, tractāvī, tractātum: behandelnsymbolum, ī n: Glaubensbekenntnispalinōdia, ae f: (hier) das alte Liedpangericum = panēgyricum, ī n: Lobliedalternāre, alternō: abwechselncanere, canō, cecinī, cantum: singencarpere, carpō (hier): kritisierenmeritō (Adv.): verdientermaßen, mit Rechtqueat: könntemodestus, a, um: mild, besonnenreprehēnsor, ōris m: jemand, der tadelt, Kritikersuper omnēs: vor allen anderenaureus, a, um: goldenēloquentia, ae f: Beredsamkeit, Redekunstcaelestis, e < caelum, ī nadmīrārī, admīror, admīrātus sum (Dep.): bewundern, bestaunenlevitās, tātis f < levis, edēprehendere, dēprehendō, dēprehendī, dēprehēnsum (hier): bemerkenincōnstantia, ae f: Unbeständigkeit, Wankelmut | versī <sunt> omnēssibi = eī<carmen> panēgyricumdīcī: Infinitiv Präsens Passivalternandō: Gerundiumcarpī: Infinitiv Präsens Passivqueat: Konjunktiv Präsensdum + Konjunktiv = cumcolendissimus: Superlativ von colenduscolendus, a, um: Gerundivum von colerelaudārem: Konjunktiv Imperfekt, abhängig von ut |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe an die Großen der Vergangenheit (Petrarca, Fam. 24, 2, 5–6) |  |
| *Alle sind schockiert, dass Petrarca es wagt, Cicero zu kritisieren. Er holt als Reaktion seine Briefsammlung hervor, in der sich, was ungewöhnlich ist, auch Briefe an große Persönlichkeiten der Antike finden.* |  |
| Ubi, cum omnes, qui aderant, sed ante alios senem illum, cuius michi nomen excidit, non imago, conterraneum tuum annis verendum literisque, attonitos viderem novitate sententie, res poscere visa est, ut codex epystolarum mearum ex archula promeretur.Prolatus in medium addidit alimenta sermonibus: Inter multas enim ad coetaneos meos scriptas pauce ibi varietatis studio et ameno quodam laborum diverticulo antiquis illustrioribus inscribuntur, que lectorem non premonitum in stuporem ducant, dum tam clara et tam vetusta nomina novis permixta compererit. | excidere, excidō, excidī (< cadere) (hier): entfallenconterrāneus (< terra): Landsmannattonitus, a, um: bestürzt, schockiertnovitās, tātis f < novus, a, umcōdex, cōdicis m: Codex, Bucharcula, ae f: (kleine) Kiste, Schatulleprōmere, prōmō: hervorholenrēs poscit, ut: die Sache / Situation verlangt danach, dassalimentum, ī n: Nahrungcoaetāneus, ī m (< aetās) (hier): Zeitgenossevarietās, tātis f < varius, a, umamoenus, a, um: angenehmdīverticulum, ī n (hier): Ablenkungillūstris, e: berühmtīnscrībere, īnscrībō (+ Dat.) (hier): adressiert sein anlēctor, lēctōris m: Leserpraemonitus, a, um: vorgewarntstupor, stupōris m: Staunenvetustus, a, um: altpermixtus, a, um: vermischtcomperīre, comperiō, comperī, compertum (hier): finden, entdecken | ubī: hier als relativischer Satzanschluss<cōdex> prōlātusinter multās <epistulās> scriptās …dum (+ Konjunktiv) = cum |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe an Cicero (Petrarca, Fam. 24, 2, 7–8) |  |
| *In der Briefsammlung finden sich auch zwei Briefe an Cicero, in denen Petrarca diesem einige Vorwürfe macht. Anders als einige der anderen Zuhörer will der Alte davon nichts wissen.* |  |
| (7) Harum due ad ipsum Ciceronem sunt: Altera mores notat, altera laudat ingenium.[[4]](#footnote-4) Has tu intentis omnibus cum legisses, mox amica lis verbis incaluit, quibusdam scripta nostra laudantibus et iure reprehensum fatentibus Ciceronem, uno autem illo sene obstinatius obluctante, qui, et claritate nominis et amore captus auctoris, erranti quoque plaudere et amici vitia cum virtutibus amplecti mallet quam discernere, ne quid omnino damnare videretur hominis tam laudati. (8) Itaque nichil aliud, vel michi vel aliis quod responderet, habebat, nisi ut adversus omne, quod diceretur, splendorem nominis obiectaret et rationis locum teneret autoritas. | notāre, notō: tadeln, rügenintentus, a, um: aufmerksam, gespanntamīcus, a, um (hier): freundlichlīs, lītis f: Streitincalēscere, incalēscō, incaluī: sich aufheizen, erhitzt werdeniūre: mit Rechtobstinātē (Adv.): beharrlich, hartnäckigobluctārī, obluctor: ankämpfen gegen, widerstreben, sich wehrenclāritās, tātis f < clārus, a, umplaudere, plaudō: klatschen, Beifall spendenamplectī, amplector (Dep.): umarmen, (hier) annehmen, gutheißendiscernere, discernō: unterscheiden; absondern, trennensplendor, splendōris m: Glanz, Ansehenobiectāre, obiectō: entgegenhalten, einwenden | hārum <epistulārum> duaequibusdam … laudantibus et … fatentibus: Abl. abs.ūnō … obluctante: Abl. abs.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Ist Cicero ein Gott? (Petrarca, Fam. 24, 2, 9) |  |
| *Der Alte erträgt nicht, dass Cicero kritisiert wird. Er versteigt sich zu einer gewagten Aussage.*  |  |
| Succlamabat identidem pretenta manu: »Parcius, oro, parcius de Cicerone meo.« Dumque ab eo quereretur, an errasse unquam ulla in re Ciceronem opinari posset, claudebat oculos et quasi verbo percussus avertebat frontem ingeminans: »Heu michi, ergo Cicero meus arguitur?«, quasi non de homine, sed de deo quodam ageretur. Quesivi igitur, an deum fuisse Tullium opinaretur an hominem. Incuntanter »deum« ille respondit, et quid dixisset intelligens, »deum«, inquit, »eloquii«.[[5]](#footnote-5) | succlāmāre, succlāmō (< clāmāre): zurufen; rufenidentidem (Adv.): immer wiederpraetentā manū: mit ausgestreckter Handparcē (Adv.) < parcus, a, umpercutere, percutiō, percussī, percussum: durchbohren; heftig erschüttern, treffeningemināre, ingeminō: wiederholenheu: ah, ach!arguere, arguō (hier): beschuldigenincunctanter (Adv.) (vgl. cunctārī): ohne Zögernēloquium, iī (< loquī): Rede, Beredsamkeit | parcius: Komparativ von parcēdum + Konjunktiv = cumquasi agerētur: Irrealisincuntanter = incunctanter (Buchstabenkombinationen wie ct oder pt wurden manchmal vereinfacht, z.B. findet sich auch tentāre statt temptāre.) |

|  |  |
| --- | --- |
| Ein göttliches Talent (Petrarca, Fam. 24, 2, 10–11) |  |
| *Petrarca meint: Wenn Cicero ein Mensch war, dann war er fehlbar, auch wenn sein Talent geradezu göttlich gewesen sein mag, wie eine antike Autorität versichert. Der Alte will auch dies nicht akzeptieren.* |  |
| »Recte«, inquam, »nam si deus est, errasse non potuit. Illum tamen deum dici nondum audieram. Sed si Platonem Cicero suum deum vocat, cur non tu deum tuum Ciceronem voces? Nisi quia deos pro arbitrio sibi fingere non est nostre religionis.« »Ludo«, inquit ille, »hominem, sed divino ingenio fuisse Tullium scio.« »Hoc«, inquam, »utique rectius; nam ›celestem‹ Quintilianus ›in dicendo virum‹ dixit[[6]](#footnote-6); sed si homo fuit, et errasse profecto potuit et erravit.« Hec dum dicerem, cohorrebat et, quasi non in famam alterius, sed in suum caput dicerentur, aversabatur. Ego vero quid dicerem, Ciceroniani nominis et ipse mirator maximus? | prō arbitriō: nach eigenem Ermessen, nach Gutdünkenlūdere, lūdō: spielen, (hier) Spaß machen, Witze machenutique: jedenfallscaelestis, e < caelum, ī ncohorrēre, cohorreō: erschaudernaversārī, aversor (Dep.): sich abwendenmīrātor, mīrātōris m (< mīrārī): Bewunderer | errāsse = errāvisse dīcī: Infinitiv Präsens Passivnostrae religiōnis = religiōnis Chrīstiānaedīvīnō ingeniō: *ablativus qualitatis*rēctius (Adv.): Komparativ von rēctērēctius <dīcis>in dīcendō: Gerundiumdum + Konjunktiv = cumalterīus: Genitiv Singular |

|  |  |
| --- | --- |
| Bedingungslose Bewunderung (Petrarca, Fam. 24, 2, 12–13) |  |
| *Petrarca, selbst ein glühender Anhänger Ciceros, äußert eine gewisse Sympathie für die bedingungslose Cicero-Liebe des Alten, denn in seiner Kindheit hatte er einst dieselbe Einstellung. Doch bleibt er nun seiner Ansicht treu, auch wenn der Alte es nicht einsehen mag: Jeder Mensch ist fehlbar.* |  |
| Senili ardori et tanto studio gratulabar, quiddam licet ›Pithagoreum‹[[7]](#footnote-7) redolenti. Tantam unius ingenii reverentiam esse tantamque religionem, ut humane imbecillitatis in eo aliquid suspicari sacrilegio proximum haberetur, gaudebam, mirabarque invenisse hominem, qui plus me illum diligeret, quem ego semper pre omnibus dilexissem, quique, quam michi puero fuisse memineram, eam de illo senex opinionem gereret altissime radicatam, nec cogitare quidem posset ea etate: si homo fuit Cicero, consequens esse, ut in quibusdam, ne dicam multis, erraverit. | senīlis, e < senex, senicis mārdor, ārdōris m (< ardēre): Brand, Feuer; glühende Leidenschaftgrātulārī, grātulor (Dep.): beglückwünschen, sich freuen überlicet (hier): wenngleich, auch wennPȳthagorēus, a, um: pythagoreischredolēre, redoleō (+ Akk.): nach etwas riechenreverentia, ae f: Ehrfurcht, Ehrerbietungimbēcillitās, tātis f: Schwäche, Unvollkommenheit sacrilegium, iī n: Frevel, Sakrilegprae omnibus: vor allen anderen, mehr als alle anderenaltissimē (Adv.): sehr tiefrādīcātus, a, um: verwurzeltcōnsequēns: folgerichtig, notwendig folgend | grātulārī + Dat.tantam …, ut …: Konsekutivsatzproximus, a, um + Dat.quam <opīniōnem> michi puerō fuissedē illō = dē Cicerōnein quibusdam <rēbus>  |

|  |  |
| --- | --- |
| Der Streit wird vertagt (Petrarca, Fam. 24, 2, 14–15) |  |
| *Petrarca erinnert daran, dass Cicero selbst seine Fehler beklagt habe. Er erzählt, der Streit sei zu keinem Ergebnis gelangt, doch habe der Adressat ihn um Kopien der Briefe an Cicero gebeten.* |  |
| Quod ego certe iam partim cogito, partim scio, etsi adhuc nullius eque delecter eloquio. Nec ipse, de quo loquimur, Tullius, ignorat, sepe de propriis graviter questus erroribus. Quem, nisi sic de se sensisse fateamur, laudandi libidine et notitiam sui ipsius et magnam illi partem philosophice laudis eripimus, modestiam. Ceterum nos die illo post longum sermonem, hora demum interpellante, surreximus atque inde integra lite discessum est. Sed exegisti ultimum, ut, quod tunc brevitas temporis non sinebat, ubi primum constitissem, exemplum tibi epystole utriusque transmitterem, quo, re acrius excussa, vel sequester pacis inter partes vel, siquo modo posses, Tulliane constantie propugnator fieres. | partim (Adv.): zum Teilaequē (Adv.) < aequus, a, umproprius, a, um: eigengraviter (Adv.) < gravis, eerror, errōris m (< errāre): Irrtum, Fehlernōtitia, ae f: Kenntnisphilosophicus, a, um: philosophisch; eines Philosophenmodestia, ae f: Bescheidenheitinterpellāre, interpellō: jemanden oder etwas unterbrechenintegrā līte: ohne den Streit zu beenden, ohne den Konflikt zu lösenbrevitās, tātis < brevis, eexemplum, ī n (hier): Exemplar, Abschrifttrānsmittere, trānsmittō: übersenden, schickenācrius (Adv.): genauer, scharfsinnigerexcutere, excutiō, excussī, excussum (hier): untersuchen, prüfensequester, trī / tris m: VermittlerTulliānus, a, um: »tullianisch«, ciceronisch (< M. *Tullius* Cicerō)cōnstantia, ae f <–> incōnstantia, ae fprōpugnātor, tōris m: Verteidiger, Verfechter | laudandī: Gerundiumhōrā interpellante: Abl. abs.discessum est (unpersönlich) = discessimus quō: Relativsatz mit finalem Nebensinnrē … excussā: Abl. abs.  |

|  |  |
| --- | --- |
| Nur eine Spielerei? (Petrarca, Fam. 24, 2, 16–17) |  |
| *Petrarca erinnert daran, dass er nicht nur an Cicero, sondern auch an Seneca einen tadelnden Brief geschrieben habe. Natürlich sei dies Spielerei, doch habe sie einen wahren und ernsten Kern.*  |  |
| Laudo animum ac postulata transmitto, dictu mirabile, vincere metuens, vinci volens. Ut unum noveris: si hic vincis, plus tibi negotii superesse, quam putas. Pari etenim duello Anneus Seneca te poscit athletam, quem proxima scilicet carpit epystola. Lusi ego cum his magnis ingeniis, temerarie forsitan, sed amanter, sed dolenter, sed, ut reor, vere – aliquanto, inquam, verius, quam vellem.Multa me in illis delectabant, pauca turbabant; de his fuit impetus, ut scriberem, qui hodie forte non esset. Quamvis enim hec propter dissimilitudinem materie ad extrema reiecerim, ante longum tamen tempus excuderam. Adhuc quidem virorum talium fortunam doleo, sed non minus culpam, nec illud te pretereat, non me Senece vitam aut Ciceronis erga rempublicam damnare propositum. | mīrābilis, e: wunderbar, erstaunlichetenim: nämlich (auch)duellum, ī n (hier): Streit, Kampfathlēta, ae m: (Wett-)Kämpfer, Streitertemerāriē (Adv.): unüberlegt, verwegenamanter (Adv.) < amāre, amōdolenter (Adv.) < dolēre, doleōvērē (Adv.) < vērus, a, umaliquantō: um einiges, deutlichdissimilitūdō, tūdinis f (< dis-similis): Unähnlichkeit, Verschiedenheitad extrēma: ans Ende (der Briefsammlung)rēicere, rēiciō, rēiēcī, rēiectum: zurückwerfen, (hier) zurückstellenexcūdere, excūdō, excūdī, excūsum: herausschlagen, schmieden; (hier) ausarbeiten, abfassenergā (+ Akk.): in Hinsicht auf, in Bezug aufprōpositum, ī n: Vorhaben, Plan | dictū: Supinumvincī: Infinitiv Präsens Passiv aliquantō + Komparativvērius: Komparativ von vērē |

|  |  |
| --- | --- |
| Ein abschließendes Urteil über Cicero (Petrarca, Fam. 24, 2, 18–19) |  |
| *Petrarca betont, es gehe nun zuerst um Cicero, nicht um Seneca. Er zählt lobenswerte und kritikwürdige Taten und Eigenschaften Ciceros auf, und schließlich mahnt er, man müsse sich mit dessen Briefen (deren Wiederentdeckung ihm selbst zu verdanken ist) beschäftigen, um zu einem gerechten Urteil zu gelangen.* |  |
| Neve duas lites misceas, de Cicerone nunc agitur, quem vigilantissimum atque optimum et salutarem consulem ac semper amantissimum patrie civem novi.[[8]](#footnote-8) Quid ergo? Varium in amicitiis animum, et ex levibus causis alienationes gravissimas atque pestiferas sibi et nulli rei utiles, in discernendo insuper suo ac publico statu iudicium reliquo illi suo impar acumini, ad postremum sine fructu iuvenile altercandi studium in sene philosopho non laudo.[[9]](#footnote-9) Quorum scito neque te neque alium quemlibet equum iudicem fieri posse, nisi omnibus Ciceronis epystolis, unde ea lis oritur, non a transcurrente perlectis. Vale! III Idus Maias, ex itinere. | agitur dē: es geht umvigilāns, antis: wachsam, aufmerksam, unermüdlichsalūtāris, e < salūs, salūtis faliēnātiō, ōnis f: Entfremdungpestifer, fera, ferum: schädlich, verderblichīnsuper (Adv.): obendrein, darüber hinausstatus, tūs m: Zustand, Verfassungimpār, imparis: ungleich, nicht ebenbürtigacūmen, inis n: Scharfsinn, scharfer Verstandiuvenīlis, e < iuvenis, is maltercārī, altercor (Dep.): streiten, disputierenquīlibet, quaelibet, quodlibet: jeder beliebigeneque alius quīlibet: noch irgendjemand sonsttrānscurrere, trānscurrō: rasch durchlaufen, kurz durchgehenperlegere, perlegō (< per + legere): durchlesenIII Idus Maias (= ante diem tertium Idus Maias) = 13. Maiex itinere (hier): auf der Reise (*statt der üblichen Angabe des Abfassungsortes*) | quōrum: bezieht sich auf die zuvor genannten Kritikpunkte scītō: Imperativ Futur / Imperativ II |

|  |  |
| --- | --- |
| Ein Gruß an Cicero (Petrarca, Fam. 24, 3, 1) |  |
| *In dem folgenden Brief schreibt Petrarca an Cicero, er habe durch die Lektüre seiner Briefe ein persönliches Bild von ihm gewonnen. Er kündigt sodann eine Wehklage an.* |  |
| Ad Marcum Tullium Ciceronem.Franciscus Ciceroni suo salutem. Epystolas tuas diu multumque perquisitas atque, ubi minime rebar, inventas, avidissime perlegi.[[10]](#footnote-10) Audivi multa te dicentem, multa deplorantem, multa variantem, Marce Tulli, et qui iam pridem qualis preceptor aliis fuisses noveram[[11]](#footnote-11), nunc tandem quis tu tibi[[12]](#footnote-12) esses agnovi. Unum hoc vicissim a vera caritate profectum non iam consilium, sed lamentum audi, ubicunque es, quod unus posterorum tui nominis amantissimus non sine lacrimis fundit. | perquīrere, perquīrō, perquīsīvī, perquīsītum (< quaerere): nach etw. suchenavidissimē (Adv.) = sehr gespannt, erwartungsvoll, begierigperlegere, perlegō, perlēgī, perlēctum < legere, legōdēplōrāre, dēplōrō: (*laut*) beweinen, beklagenvariāre, variō (hier): sich / seine Meinung änderniam prīdem: schon längst, schon langepraeceptor, praeceptōris m: Lehrer, Lehrmeisteragnōscere, agnōvī, agnitum: erkennen, bemerkenvicissim (Adv.) (hier): im Gegenzugcāritās, tātis f (< cārus): Hochachtung, Zuneigung, (christl.) Nächstenliebelāmentum, ī n: Wehklagenubicumque (Adv.): wo (auch) immerposterī, ōrum m pl: Nachkommen, nachfolgende Generation | audīre: hier und auch sonst oft mit accūsātīvus cum participiō (AcP) statt AcIMarce Tullī: Vokativquālis … fuisses, quis … esses: indirekte Fragenprofectum < proficīscī (Dep.)amantissimus: Superlativ von amānsamantissimus alicuius reī  |

|  |  |
| --- | --- |
| Du wusstest es doch besser! (Petrarca, Fam. 24, 3, 2–3) |  |
| *Petrarca wirft Cicero vor, dass er sich auch im Alter in Streitigkeiten und Konflikte habe verwickeln lassen, statt sich einem Leben in Muße zu widmen, wie es einem Philosophen angemessen gewesen wäre.* |  |
| O inquiete semper atque anxie, vel, ut verba tua recognoscas, »o preceps et calamitose senex«[[13]](#footnote-13), quid tibi tot contentionibus et prorsum nichil profuturis simultatibus voluisti? Ubi et etati et professioni et fortune tue conveniens otium reliquisti? Quis te falsus glorie splendor senem adolescentium bellis implicuit et per omnes iactatum casus ad indignam philosopho mortem rapuit?[[14]](#footnote-14)Heu et fraterni consilii immemor et tuorum tot salubrium preceptorum, ceu nocturnus viator lumen in tenebris gestans, ostendisti secuturis callem, in quo ipse satis miserabiliter lapsus es. | inquiētus, a, um: ohne Ruhe, unruhiganxius, a, um: besorgt, angstvollrecōgnōscere, recōgnōscō: wiedererkennencalamitōsus, a, um < calamitās, tātis fcontentiō, ōnis f (< contendere) (hier): Streit, Kampfprōrsum = prōrsusprōdesse, prōsum, prōfuī = nützen, helfensimultās, tātis f: Rivalität; Streit, Wettkampfprofessiō, ōnis f: Bekenntnis, Äußerung; Kunst, Fach (*gemeint ist Ciceros Stellung als Philosoph*)splendor, splendōris m: Glanz, Prachtimplicāre, implicō, implicuī, implicitum (hier): in etw. verwickelnindīgnus, a, um (< dīgnus): unwürdig, unangemessenheu: ah, ach!frāternus, a, um: brüderlich, des Brudersimmemor, immemoris: etw. vergessend, an etw. nicht denkendsalūber, salūbris, salūbre (< salūs): heilsam, nützlichpraeceptum, ī n: Lehreceu: ganz wie, gleich wieviātor, viātōris m: Reisender, Wanderergestāre, gestō (< gerere): tragen, (hier auch) hochhaltencallis, is m: Pfad (*im Gebirge oder im Wald*) | inquiēte, anxie: Vokativeprōfutūrus, a, um: PFA von prōdesseconveniēns < convenīreimplicāre aliquem alicui reī<tē> per omnēs iactātum cāsūsindīgnus, a, um + Abl.immemor alicuius reīsecūtūrus, a, um: PFA von sequīmiserābiliter (Adv.) < miserābilis, e |

|  |  |
| --- | --- |
| Wankelmut und fehlende Treue (Petrarca, Fam. 24, 3, 4–5) |  |
| *Petrarca nennt verschiedene Freunde, Weggefährten, Verbündete Ciceros, deren Leben ein schlechtes Ende genommen hat, mit denen er sich überworfen hat oder denen er nicht treu geblieben ist.* |  |
| Omitto Dyonisium[[15]](#footnote-15), omitto fratrem tuum ac nepotem[[16]](#footnote-16), omitto, si placet, ipsum etiam Dolabellam[[17]](#footnote-17), quos nunc laudibus ad celum effers, nunc repentinis malidictis laceras: Fuerint hec tolerabilia fortassis. Iulium quoque Cesarem pretervehor, cuius spectata clementia ipsa lacessentibus portus erat, Magnum preterea Pompeium[[18]](#footnote-18) sileo, cum quo iure quodam familiaritatis quidlibet posse videbare. Sed quis te furor in Antonium[[19]](#footnote-19) impegit? Amor, credo, reipublice, quam funditus iam corruisse fatebaris. | nepōs, nepōtis m (hier): Neffeefferre, efferō (wörtl.): heraustragenlaudibus efferre ad caelum: in den Himmel lobenrepentīnus, a, um: plötzlich, unerwartetmaledictum (< male + dīcere): Schmähung, Lästernlacerāre, lacerō: zerfetzen, verstümmelntolerābilis, e: erträglich, zu ertragenfortāssis (Adv.): vielleichtpraetervehī, praetervehor (Dep.) (< vehere): ich gehe vorbei anspectātus, a, um: bewährtclēmentia, ae f: Milde, Gnadelacessere, lacessō: jemanden herausfordern, provozierensilēre, sileō: schweigen (über jemanden / etw.)familiāritās, tātis f: Vertrautheit, Verbundenheit, Freundschaftimpingere, impingō, impēgī, impāctum (hier): aufbringen gegenfunditus (Adv.): von Grund auf, völligcorruere, corruō, corruī: einstürzen, zugrunde gehen | sī <tibi> placetpraetervehī aliquid / aliquemsilēre aliquid / aliquemimpingere aliquem in aliquem  |

|  |  |
| --- | --- |
| Liebte Cicero die Freiheit? (Petrarca, Fam. 24, 3, 5–6) |  |
| *Petrarca kritisiert, dass Cicero sich für die Sache Octavians eingesetzt hat. Dies scheint ihm nicht mit seinem Freiheitsstreben vereinbar. Schließlich drückt er sein seinen Schmerz über Ciceros Schicksal aus.* |  |
| Quodsi pura fides, si libertas te trahebat, quid tibi tam familiare cum Augusto? Quid enim Bruto[[20]](#footnote-20) tuo responsurus es? »Siquidem«, inquit, »Octavius tibi placet, non dominum fugisse, sed amiciorem dominum quesisse videberis.«[[21]](#footnote-21) Hoc restabat, infelix, et hoc erat extremum, Cicero, ut huic ipsi tam laudato malidiceres, qui tibi, non dicam, malifaceret, sed malifacientibus non obstaret.[[22]](#footnote-22) Doleo vicem tuam, amice, et errorum pudet ac miseret, iamque cum eodem Bruto »his artibus nichil tribuo, quibus te instructissimum fuisse scio.«[[23]](#footnote-23) | quodsī: wenn alsopūrus, a, um: reinfamiliāris, e: vetraut, freundschaftlichsīquidem: wenn nämlich, wenn alsoextrēmus, a, um: äußerstes, letztesmaledīcere, maledīcō: jemanden schmähen, über jemanden lästernmalefacere, malefaciō: jemandem Böses zufügen, jemandem Schlimmes antunobstāre, obstō: entgegenstehen, im Weg stehendoleō vicem tuam: du tust mir leid, du tust mir in der Seele weherror, errōris m (< errāre): Irrtum, Fehler<mē> miseret: ich bedauere | respōnsūrus: PFA von respondērefugere aliquemamīcior: Komparativ von amīcus (Adjektiv)quaesīsse = quaesīvissevidēberis: Futurmaledīcere alicuimalefacere alicuiobstāre alicuierrōrum <tuōrum><mē> pudet alicuius reī<mē> miseret alicuius reīīnstrūctissimus, a, um: Superlativ von īnstrūctus, a, um (< īnstruere)  |

|  |  |
| --- | --- |
| War Cicero ein Heuchler? (Petrarca, Fam. 24, 3, 6–7) |  |
| *Petrarca kritisiert, dass Cicero nicht so gehandelt habe, wie er es selbst predigte. Hätte er sich doch ganz der Philosophie gewidmet und sich von der Politik ferngehalten! Ein Grußwort schließt den Brief ab.* |  |
| Nimirum quid enim iuvat alios docere, quid ornatissimis verbis semper de virtutibus loqui prodest, si te interim ipse non audias? (7) Ah quanto satius fuerat philosopho presertim in tranquillo rure senuisse, de »perpetua illa«, ut ipse quodam scribis loco, »non de hac iam exigua vita cogitantem«[[24]](#footnote-24), nullos habuisse fasces[[25]](#footnote-25), nullis triumphis inhiasse, nullos inflasse tibi animum Catilinas.[[26]](#footnote-26) Sed hec quidem frustra. Eternum vale, mi Cicero!Apud superos, ad dexteram Athesis ripam, in civitate Verona Transpadane Italie, XVI Kalendas Quintiles, anno ab ortu Dei illius, quem tu non noveras, MCCCXLV. | nīmīrum (Adv.): allerdings, natürlichprōdesse, prōsum, prōfuī = nützen, helfenquantō + Komparativ: (um) wie vielsatius est: es ist besser bessertranquillus, a, um: ruhig, still, friedlichrūs, rūris n: Land (*im Gegensatz zur Stadt*), Landgutsenēscere, senēscō, senuī (< senex): alt werdenexiguus, a, um: klein, (hier) kurz, unbedeutendfascis, is m: Rutenbündel (*Zeichen der Amtsgewalt*)triumphus, ī m: Triumphzuginhiāre, inhiō, inhiāvisse, inhiātum: nach etw. gieren, schnappenīnflāre, īnflō, īnflāvī, īnflātum: aufblasen, anschwellen lassensuperī, ōrum m pl (hier): die Oberweltbewohner, die Lebendencīvitās, tātis f (hier): StadtVērōna, ae f: Verona, Stadt in NorditalienAthesis, is m: Adige / Etsch, Fluss in NorditalienTrānspadānus, a, um: jenseits (*= nördl.*) des Flusses Po (*lat. Padus*)XVI Kalendās Quīntīlēs: 16. Juniortus, ūs m: Geburt | ōrnātissimus, a, um < ōrnāresatius: Komparativ von satisinhiāsse = inhiāvisseinhiāre + Dat.īnflāsse = īnflāvissehaec quidem frūstrā <dīcō> / <scrībō> |

1. Vicenza ist eine Stadt in der Region Venetien, ca. 60 km nordwestlich von Venedig. [↑](#footnote-ref-1)
2. Padua (it. Padova) liegt wie Vicenza in Venetien. Durch ihre im 13. Jahrhundert gegründete Universität war die Stadt ein wichtiges Bildungszentrum. [↑](#footnote-ref-2)
3. Diese Sentenz wird in der Form *Amici fures temporum* auch Francis Bacon (1561–1626) zugeschrieben. Das Thema der »gestohlenen« Zeit erinnert an Seneca (Ep. 1,1): *quaedam tempora eripiuntur nobis, quaedam subducuntur, quaedam effluunt*. Seneca gehört zu den Autoren, die von Petrarca besonders stark rezipiert wurden. [↑](#footnote-ref-3)
4. Die beiden auf den vorliegenden Brief folgenden Briefe (Fam. 24, 3–4) richten sich an Cicero. [↑](#footnote-ref-4)
5. Der Alte erkennt, dass seine Aussage als gotteslästerlich interpretiert werden könnte und entschärft sie daher. Die Unvereinbarkeit von christlichem Glauben und dem Glauben an einen perfekten, fehlerlosen Menschen wird im Folgenden thematisiert. [↑](#footnote-ref-5)
6. Quint. Inst. 10, 2, 18. Marcus Fabius Quintilianus, kurz Quintilian, war ein bedeutender römischer Rhetoriklehrer des ersten Jahrhunderts nach Christus, der in Cicero ein der Vollkommenheit nahes Vorbild der Redekunst sah. [↑](#footnote-ref-6)
7. Gemeint ist hier der unter Pythagoreern übliche Glaube an die unumstößliche Autorität des Pythagoras, den Cicero *in De natura Deorum*  (1,5) kritistiert. [↑](#footnote-ref-7)
8. In seinem Konsulatsjahr 63 v. Chr. deckte Cicero die Verschwörung des Catilina auf, wofür ihn der Senat mit dem Titel *pater patriae* (Vater des Vaterlandes) ehrte. [↑](#footnote-ref-8)
9. Die philosophischen Werke Ciceros entstanden in seinem letzten Lebensabschnitt, nachdem er politisch an Einfluss verloren hatte, weshalb Petrarca hier den alten Cicero als Philosophen bezeichnet. Als junger Mann hatte Cicero sich zunächst vor allem als Redner vor Gericht einen Namen gemacht. [↑](#footnote-ref-9)
10. Petrarca hatte 1345 in Verona einen großen Teil der Briefe Ciceros entdeckt, die dem Mittelalter nicht bekannt waren. Seine Briefe an Cicero sind auch eine Reaktion auf die Diskrepanz zwischen dem Bild, das Cicero in seinen Reden und philosophischen Werken von sich selbst zeichnet, und dem deutlich anderen Eindruck, der beim Lesen seiner Briefe entsteht. [↑](#footnote-ref-10)
11. Hier bezieht sich Petrarca auf die Reden und vor allem die philosophischen Werke, die schon vor der Wiederentdeckung der Briefe sehr bekannt waren. [↑](#footnote-ref-11)
12. Das Polyptoton (Wiederholung desselben Wortes in verschiedenen Kasus) *tu tibi* macht besonders deutlich, dass Petrarca meint, er könne Cicero in dessen Briefen von einer ganz persönlichen Seite kennenlernen. [↑](#footnote-ref-12)
13. Es handelt sich um ein abgewandeltes Zitat aus einem Brief Ciceros an Octavian, der heute nicht mehr als authentisch gilt. Petrarca geht allerdings offensichtlich noch davon aus, dass er tatsächlich von Cicero stammt. Die zitierte Stelle lautet (Cic. Ep. Oc. 6, 3): *O meam calamitosam ac praecipitem senectutem!* [↑](#footnote-ref-13)
14. Cicero wurde am 7. Dezember 43 v. Chr. auf der Flucht ermordet. Sein Körper wurde durch Rom geschleift, seine Hände und sein Kopf auf dem Forum ausgestellt. [↑](#footnote-ref-14)
15. Dionysius war Ciceros Sklave, der die Aufgabe erhalten hatte, Ciceros Sohn zu unterrichten. Trotz eines Fehltritts seitens des Sklaven sprach sich Cicero mit diesem aus und nahm ihn weiterhin in seine Dienste (*Ad Atticum* XIII.10). [↑](#footnote-ref-15)
16. Quintus Tullius Cicero und dessen Sohn. Beide wurden 43 v. Chr. im Rahmen der Proskription ermordet. [↑](#footnote-ref-16)
17. Publius Cornelius Dolabella war Ciceros Schwiegersohn. Seine Ehe mit Ciceros Tochter Tullia endete in der Scheidung und sein Verhältnis zu Cicero selbst war angespannt. [↑](#footnote-ref-17)
18. Gnaeus Pompeius Magnus war der Widersacher Caesars im römischen Bürgerkrieg. [↑](#footnote-ref-18)
19. Marcus Antonius war ein römischer Politiker und Feldherr. Im Machtkampf, der nach der Ermordung Caesars (44 v. Chr.) ausbrach, ergriff Cicero Partei für den jungen Gaius Octavius (den späteren Kaiser Augustus) und gegen Marcus Antonius, den er in seinen 14 Philippischen Reden heftig angriff. [↑](#footnote-ref-19)
20. Der Caesarmörder Marcus Iunius Brutus. Cicero korrespondierte mit Brutus und widmete ihm mehrere Schriften. [↑](#footnote-ref-20)
21. Zitat aus einem Brief von Brutus an Cicero (Cic. ad Brut. 24, 7). [↑](#footnote-ref-21)
22. Octavian einigte sich mit Marcus Antonius und ließ zu, dass Cicero auf dessen Initiative hin ermordet wurde. [↑](#footnote-ref-22)
23. Leicht abgewandeltes Zitat aus einem Brief von Brutus an Atticus (Cic. ad Brut. 25, 5): »*Ego vero iam iis artibus nihil tribuo, quibus Ciceronem scio instructissimum esse*.« Petrarca hat die Aussage umformuliert, um Cicero direkt anzusprechen. [↑](#footnote-ref-23)
24. Zitat aus einem Brief an Atticus (Cic. Att. 10, 8, 8). [↑](#footnote-ref-24)
25. Die *fasces* (Rutenbündel, in denen ein Beil steckt) waren in der römischen Republik ein Symbol der Amtsgewalt. Den hohen Amtsträgern (etwa Konsuln und Prätoren) wurden Amtsdiener, sog. Liktoren, zur Seite gestellt, die die *fasces* vor ihnen hertrugen. Petrarca zielt auf Ciceros Konsulat (63 v. Chr.) ab. [↑](#footnote-ref-25)
26. Die Aufdeckung und Vereitelung der Verschwörung Catilinas während seines Konsulatsjahres hatte Cicero stets als seine größte Leistung gesehen. Auf diese weist er in seinen Schriften immer und immer wieder hin. [↑](#footnote-ref-26)